

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 13ten October.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben im Verfolg der in der No. 8. und No. 15. der vorjährigen Gesefsammlung und in den Amtsblättern enthaltenen Allerhöchsten Rabinets-Ordres vom 30. Mai und 24. Juli v. J. wegen der bei der Offizier-Wittwen-Kasse wieder aufzunehmenden excludirt gewesenen Interessenten,

mittelfst Allerhöchster Rabinets Ordre vom 12. d. Mts., für die Wittwen excludirter Interessenten der Offizier-Wittwen-Kasse, welche nach den gegebenen Bestimmungen zur Wieder-Aufnahme berechtigt, jedoch bis jetzt noch nicht wieder aufgenommen sind, eine endliche Frist zur Anmeldung ihres Anspruchs bis zum 1sten Januar 1822, nach welcher Zeit darauf nicht mehr Rücksicht genommen werden soll, zu bestimmen und zugleich festzusetzen geruht, daß die Zahlung der Pensionen an die noch aufzunehmenden Wittwen, am nächsten Receptions-Termine nach der Anmeldung beginnen solle, welches hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird. Berlin den 20. September 1821.

Rönigliches Preussisches Kriegs-Ministerium.

(Gez.) K a l e.

Bekanntmachung den landschaftlichen Creditverein betreffend.

Es sind seit dem 5ten d. M. bereits 73 der Herren Gutbesitzer dem landschaftlichen Creditvereine beigetreten, die zusammen auf die Summe von nahe an fünf Millionen Reichsthaler Pfandbriefe antragen. Nicht alle wünschen ein sich bis auf die Hälfte erstreckendes Darlehn des vorläufig durch Kaufpreise und gerichtliche Taxen nachgewiesenen Werthes ihrer Güter; mehrere nur geringe Summen. Auch haben sich sehr angesehene Einsassen, ohne ein Darlehn zu verlangen, blos aus Gemeingeist, und aus Ueberzeugung der Solidität des neuen Instituts, angeschlossen, um die Verbürgung zu vermehren.

Die Ausführung des landschaftlichen Creditvereines für das Großherzogthum Posen ist

also keinem Zweifel mehr unterworfen; und es war meine Absicht, die vollzogene Urkunde jetzt sofort zur Königl. Allerhöchsten Bestätigung einzureichen. Indessen gebe ich mit großer Bereitwilligkeit dem mir so vielfach gedauerten Wunsche nach, und werde damit noch bis künftigen Monat zögern, und in dem ganzen laufenden Beitritts-Erklärungen annähmen.

Wem nicht besonders daran liegt, die Urkunde selbst mit zu unterzeichnen, kann sich unbedenklich der Reise nach Posen überheben, und mir seine Beitritts-Erklärung schriftlich senden. Ich werde sie in das Protokoll aufnehmen lassen, wenn in ihr der Name der Güter, der Kaufpreis, und, wenn eine solche vorhanden ist, der Betrag der gerichtlichen Taxe aufgenommen, auch das Darlehn in Pfandbriefen, welches verlangt wird, genau angegeben ist. Ein solcher schon jetzt erfolgender Beitritt glee den Beitretenden das Recht, schon auf die erste Organisation des Vereines mit einzustießen. Posen den 12. October 1821.

Königlicher Ober-Präsident des Großherzogthums Posen
v. Zerboni di Spocetti.

I n l a n d.

Stettin den 2. October.

Ganz unerwartet ward uns in diesen Tagen die Freude, Sr. Königl. Majestät, unsern allgeliebten König mit seiner gesamten Familie und einem kleinen Gefolge, auf wenig Stunden in unsern Mauern zu sehen.

Allerhöchstdieselben hatten nämlich Tags zuvor unserm Ober-Präsidenten eröffnen lassen, daß am Sonntage Abend Fero Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Alexandrine und Luise, mit dem Prinzen Albrecht Königl. Hoheit und deren Gefolge von Schwedn hier eintreffen, die hiesigen Merkwürdigkeiten und Gegenden in Augenschein nehmen, und daß Sr. Königl. Majestät selbst des folgenden Tages mit dem Kronprinzen und den Prinzen Wilhelm und Carl, Königl. Hoheiten, ebenfalls hier ankommen würden, um Tags darauf in gesamt die Rückreise über Schwedn nach Berlin anzutreten.

In der Nähe des Landhauses, in welchem Sr. Königl. Maj. und des Kronprinzen Königl. Hoheit die gewöhnlichen Quartiere einzunehmen geruhten, war die ganze Königl. Familie und deren Gefolge, nicht ohne Bedeutung, in der Louisen-Straße *), von den benachbarten Bewohnern mit Zuvorkommenheit aufgenommen, und als am Sonntage gegen Abend die Prinzessinnen und der Prinz Albrecht, Königl. Hoheiten eingetroffen waren, erlaubten Sie, daß von den versammelten Frauen und Männern der ersten Militär- und Civil-Behörden Höchste bewillkommnet würden,

worauf Sie das Schauspiel mit Ihrer hohen Gegenwart erkreuten.

Auf folgenden Tage nahmen Höchstdieselben unter Begleitung der ersten Beamten, die interessantesten Gegenstände unserer Stadt in Augenschein, und besitzten besonders, unter dem feinemännlichen Gebrauche des Hurrabrufens der Matrosen und des Fliegens aller im Hafen liegenden Schiffe, zwei derselben: ein Preussisches, dem Kapitan Rodemann aus Uckermünde gehörendes Schiff (dem Sie, auf Bitten des Schiffers, den Namen: „Prinzessin Alexandrine und Louise“ verliehen) und ein Englisches Schiff, und ließen sich alles Merkwürdige darin vorzeigen.

Sie begaben sich sodann nach Jülchow und Frauendorf und ließen sich dort in dem neuen, schönen Landhause der Geheimrätin Thilebetrn, ein von unserm Ober-Präsidenten angeordnetes Frühstück, in der dazu von diesem eingeladenen Gesellschaft gefallen, besuchten zu Fuß den sogenannten Frauendorfer Weinberg, und kehrten mit Ausrufungen höchster Zufriedenheit, nach vorher eingenommenen Mittagmahl bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth, nach der Stadt zurück, wo Sie Höchstdieselben Herr Vater mit Ihren Herrn Brüdern schon vorfanden, mit Höchstdieselben das Schauspiel besuchten, und heute, nach abgelegtem Abschiedbesuche bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth, Ihre Rückreise über Schwedn nach Peking antraten.

Ueberall wo sich diese gewiß seltene Erscheinung eines so liebreichen, tief verehrteten Königes mit sechs so ausgezeichneten Kindern erblicken ließ, insbesondere auch in dem Schauspielhause, war die ungeschulzte Freude und Ehrerbietung eben so sichtbar, und legte sich auf alle Weise auch

*) Den Namen erhielt sie von der Hochseligen Königin Luise, als diese im Frühjahre 1806, in Begleitung Sr. Maj. des Königes, Stettin zum erstenmale mit ihrer Gegenwart beglückte.

durch freiwillige Erleuchtung des größten Theils der Stadt an den Tag, als auch von Allerhöchst und Höchstendenselben die Zufriedenheit mit Ihrem hiesigen Aufenthalt und die dargebrachten Gesinnungen, zur Vollendung unserer Freude darüber, nicht zu verkennen war. —

Gott erhalte den König und Seine Erhabene Familie. Dies ist der Wunsch, den wir mit gerühmtem und von Dank Gefühl über die, durch den höchst erfreulichen Besuch unserer Stadt uns erwiesene Huld, durchdrungenem Herzen nachsenden.

M u s l a n d.

Brüssel den 1. October.

Am 28ten war zu Ehren Sr. Maj. des Königs von England, ein großes Hoffest in dem Königl. Lußschlosse zu Larken veranstaltet. Se. Majestät Georg IV waren mit dem großen Bande des Wilhelm Ordens geschmückt. Gestern verheerlichten Se. Maj. durch Ihre Gegenwart die Vorstellung der Bajadereu; Höchstendenselben wurden bei Ihrer Ankunft, unter lautem Lebehoch, mit dem Liebe God save the King jubelnd empfangen. Der Hof in großer Gala und das ganze Publikum im höchsten Glanze, gewährte einen seltenen imponirenden Anblick.

Wie es scheint werden Se. Majestät noch heute Brüssel verlassen und bei der Abreise das Schlachtfeld von Waterloo in Augenschein nehmen. Se. Maj. werden demnächst Ihre Reise über Namur fortsetzen, und von Station zu Station eine Kavallerie Eskorte Belgischer Truppen bis zur Gränze des Reichs vorfinden.

Colais den 26. Septbr.

Der König landete bei der neuen Hafen-Treppe, der Säule Ludwig XVIII. gegenüber, und ward daselbst von dem Herzoge de la Chatre und den Autoritäten von Colais empfangen. Die Musik-Banden spielten: God save the King, die Glocken lauteten, die Kanonen feuerten, und das Volk jauchzte dazwischen. Heute reiste Se. Maj. nach Lille (27 Lienes) ab, um dort die nächste Nacht zu bleiben. Fürst Esterhazy, der vor Sr. Maj. hier anlangte, hat den Weg nach Paris eingeschlagen.

Hannover den 4. Octbr.

J. J. D. die Herzöge von Braunschweig sind gestern eingetroffen und haben die, in Montorilant in Bereitschaft gehaltene Wohnung eingenommen.

Von den Medailleurs Volgt I. und von Dar

niel Loos Sohn in Berlin, ist eine Denkmünze auf die Ankunft des Königs geprägt worden.

Italien.

Beschluß der päpstlichen Bulle gegen die Gesellschaft der sogenannten Carbonari.

Aber es bedarf keiner Conjecturen und keiner Argumente, um so, wie oben angedeutet worden, über ihre Treden zu urtheilen. Die von selbst in Druck gelegten Bücher, worin die gewöhnliche Art und Weise des Verfahrens in den Versammlungen, besonders der höheren Grade, beschrieben wird, ihre Katechismen und Statuten und andere authentische und zur Beweisführung höchst wichtige Documente, wie nicht minder die Zeugnisse derer, welche, nachdem sie die Gesellschaft, der sie zuvor angehangen hatten, verlassen, ihre Frethümer und Ränke den rechtmäßigen Richtern offenbarer haben, zeigen sonnenklar, daß die Carbonari vorzüglich darauf hinausgehen, Jedem unbegrenzte Freiheit zu gestatten, sich seine eigene Religion nach seinem Sinne und nach seinen Meinungen zu gestalten, und eine Gleichgültigkeit in Religionsfachen einzuführen, wie sich nicht leicht etwas verderblicheres denken läßt; daß Jedem Jesu Christi durch einige ihrer ruchlosen Ceremonien zu entheiligen und zu verunehren; die Sacramente der Kirche (an deren Stelle sie andere neue, höchst frevelhafter Weise von ihnen erfundene, zu setzen scheinen) und selbst die Geheimnisse der katholischen Religion zu verachten, und diesen apostolischen Stuhl anzuzürzen, gegen welchen sie, weil auf ihm das Principat des apostolischen Amtes in stetem Ansehen blühte *), von besonderem Hasse besetzt sind, und die schändlichsten und verderblichsten Complotte schmieden.

Nicht minder ruchlos, wie aus denselben Documenten erhellt, sind die Vorschriften, welche die Gesellschaft der Carbonari hinsichtlich der Moral ertheilt, obwohl sie sich mit Vermessenheit rühmt, von ihren Anhängern zu fordern, daß sie sich der Liebe und aller Arten von Tugenden befließen und selbe ausüben, und sich aufs sorgfältigste von allen Lastern enthalten sollen. So begünstigt sie aufs unverschämteste die zügellose Wollust; lehrt: daß es erlaubt sei, diejenigen zu tödten, welche das wegen Bewahrung des oben erwähnten Geheimnisses gegebene Versprechen nicht gehalten haben; und obgleich der Fürst der

*) S. Aug. Ep. 43.

Apostel Petrus befiehlt, daß die Christen um Gottes Willen unterworfen seyn sollten, jeder menschlichen Ordnung; sowohl dem Könige, der die höchste Gewalt hat, als den Statthaltern, die von ihm gesandt sind *) und der heilige Paulus vorschreibt, daß Jedermann unterthänig seyn sollte der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat **), so lehrte doch jene Gesellschaft, daß es freisich, Aufruhr zu erregen, und die Könige und übrigen Herrscher, welche sie mit größtem Unrecht ohne Unterschied Tyrannen zu nennen wagt, ihrer Macht zu berauben.

Dieses und Ähnliches sind die Lehrsätze und Vorschriften dieser Gesellschaft, aus welchen unlängst in Italien jene von den Carbonari's verübten Missethaten hervorgegangen sind, welche allen rechtschaffenen und frommen Männern so große Betrübnis bereitet haben. Demzufolge halten Wir, die Wir als die Wächter Israels, welches die heilige Kirche ist, gesetzt sind, und gemäß Unseres Hirtenamts dafür sorgen müssen, daß die uns von Gott anvertraute Herde des Herrn keinen Schaden leide, dafür, daß Wir bei einer so wichtigen Sache nicht versäumen dürfen, den unläuterten Bestrebungen dieser Menschen Einhalt zu thun. Wir werden hiezu auch durch das Beispiel Unserer Vorfahren, seligen Gedächtnisses, Clemens XII und Benedict XIV. bewogen, deren Ersterer am 27. April 1738 durch die Verordnung In eminenti, Letzterer am 17ten Mai 1751 durch die Verordnung Providas, die unter dem Namen der Freimaurer oder Francs Maçons oder irgend einem andern Namen, nach Verschiedenheit der Länder und Sprachen, bekannten Gesellschaften, verdammt und verboten haben, als deren Abkömmling vielleicht oder gewiß doch als deren Nachahmung die Gesellschaft der Carbonari zu betrachten ist. Und obwohl Wir bereits durch zwei von Unserem Staatssekretariat vorgeschlagene Edicte diese Gesellschaft streng verboten haben, so glauben Wir dennoch, nach dem Beispiel Unserer erwähnten Vorfahren, schwere Strafen gegen diese Gesellschaft, und zwar auf eine feierlichere Weise verhängen zu müssen, besonders da die Carbonari hier und da behaupten, daß sie in jenen beiden Verordnungen Clemens XII und Benedict XIV, nicht begriffen,

noch den darin ausgesprochenen Urtheilen und Strafen nicht unterworfen seien.

Nach Anhörung einer besondern Congregation Unserer ehrwürdigen Brüder, der Cardinale der heiligen römischen Kirche, und auf ihren Rath, wie auch aus Unserer eigenen Bewegung, sicheren Wissenschaft und reiflichen Ueberlegung, haben Wir, kraft Unserer apostolischen Machtvollkommenheit, entschieden und beschlossen, daß vorbesagte Gesellschaft der Carbonari, oder welchen andern Namen sie auch führen möge, ihre Verbindungen, Zusammenkünfte, Versammlungen und Verbündungen zu verdammen und zu verbieten seien, wie Wir selbe auch durch gegenwärtige Unsere, für immer geltende, Verordnung verdammen und verbieten. (Es folgt nun die Erkommunikations-Androhung auch für die Leser und Verkäufer Carbonarischer Bücher, Caustikmen, Statuen u. s. w.)

Lissabon den 14. September.

Der König drückte sich neulich gegen den Herrn Ferreira, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, folgendermaßen aus: „Es muß ein Ministerium eingesetzt werden, welches mit den Wünschen der Cortes übereinstimmt; denn ohne diese so wünschenswerthe Uebereinstimmung ist es unmöglich, daß wir alles das Glück vollbringen, was die Nation von uns erwartet.“

London den 28. September.

Der hier gegebene Befehl, alle Einrichtungen in der Westministerabtei und in der Halle desselben zu lassen, verschaffte dem Gerächte Glauben, daß Se. Maj. wieder betrathen werde.

Vorgestern haben die Lord-Richter ihre Funktionen angetreten, und zu ihren Sekretären die Unterstaats-Sekretäre Wm. Hamilton, Henri Colbourn und Henri Hobhouse ernannt.

Bei der Ankunft des Königs zu Milford-Haven breiteten ein paar junge Mädchen ihre Schawls auf den Erdboden aus, damit sie von den Königl. Hüßen betreten würden. Den ersten Stein den Se. M. daseibst betrat, haben die Freimaurer sich ausgebeten, um ihn als eine Kostbarkeit auszubewahren.

Graf Eldon und Biscount Sidmouth sind die einzigen Kabinetminister, welche sich gegenwärtig in der Stadt befinden.

Der Courier versichert 1) alle Irrungen zwischen Rußland und der Türkei seyen beseitigt, 2) dem Baron Strogoneff ein Nachfolger gegeben, 3) Lima zum Freihafen erklärt.

*) Ep. I. Cap. 2. v. 15.

**) Rom, Cap. 13. v. 1.

Man hatte allgemein geglaubt, daß seit dem letzten Frieden die Stockprügel unter den Soldaten abgeschafft wären; man hat sich indessen allgemein geirrt, denn unterwegs auf dem Marsche des 66ten Regiments von Steamford nach Hull wurde ein Soldat angebunden und durch 250 Stockschläge geächtigt. Dies Regiment ist kürzlich aus St. Helena zurückgekehrt, wo es B's Waqpe bildete.

Madrid den 17. September.

Der König wird am 22. seinen Einzug in die Residenz halten.

General Arco-Aguero, unstreitig der unterrichtigster unserer vier Revolutions-Helden, ist an den Folgen eines Sturzes vom Pferde, gestorben. Zwei Tage vor seinem Tode hatte er eine nachdrückliche Vorstellung gegen die Absetzung Riegos eingesendet; er erinnerte darin an die von Riegos geleisteten Dienste im Jahre 1820.

Die Zurückkunft unseres Gesandten am Pariser Hofe, Marquis de Santa Cruz, hat zu dem Gläubigen Veranlassung gegeben, als sehen zwischen den beiden Kabinetten Uneinigkeiten eingetreten; dies Gerücht findet sich indessen durch nichts bestätigt.

General Morillo hat, wie sich in der gegen ihn angefügten Untersuchung erwiesen, seinen Säbel nicht gegen das Volk gezogen, vielmehr den Truppen befohlen, ohne Gebrauch ihrer Waffen zur Stillung der Meuterei vorzurücken; der Kriegsminister machte daher dem General in den schmeichelhaftesten Ausdrücken den Willen des Königes, daß er sein Amt wieder antreten möge, bekannt.

Im Kriegsgerichte über Morillo präsidirte der alte berühmte Gen. Palafox.

Nach einer Verordnung des neuen Civil-Chefs muß jeder Fremde, die Botschafter und Minister ausgenommen, sich bei ihm stellen, um eine Aufenthaltskarte zu empfangen. 24 Stunden nach ihrer Ankunft müssen die Gastwirthe ic. ebenfalls, bei strenger Strafe, die Behörde von der Ankunft ihrer Gäste benachrichtigen. Die Fremden, welche sich dieser Formalität nicht fügen, werden als verdächtig behandelt.

In Aragonen, Catalonien und Valencia sind neue General-Commandanten u. neue Civil-Chefs ernannt worden.

Die Regierung erhält täglich viele Adressen zu Gunsten des Generals Riegos. Die der Stadt

Saragossa ist eben nicht in gemäßigten Ausdrücken abgefaßt.

Zu Tortosa hatte sich das Gerücht verbreitet, daß das gelbe Fieber in der Stadt selbst herrsche. Auf diese schreckliche Nachricht floh fast Alles, Behörden und Einwohner, aus der Stadt. Hieraus entstand eine große Unordnung, so daß sich das Stadt-Oberhaupt in der Nothwendigkeit sah, zu erklären; es herrsche keine solche Krankheit in der Stadt. Diese unvorsichtige Maßregel kann vielleicht Manchem das Leben kosten, da sich die Seuche wirklich in der Stadt befinden soll.

Von der Moldaugränze den 19. Sept.

Dem Ribaja Bei soll der Kopf abgeschlagen seyn. Der neue Seraskier hat den kürzlich unrechtmäßiger Weise geweihten Bischof von Roman, des vorigen rechtmäßigen Bischofs Kirchendiener, in Ketten schlagen lassen; überhaupt bestimmt er sich so gut, daß mehrere Bojaren, Lasarak, Stourdja, Spatar, Kanto und andere ohne Furcht nach Jassy zurückgekehrt sind. Doch denken die vornehmern Bojaren noch nicht daran.

Eben daher vom 26. Sept. — Auf die Nachricht von dem vergeblichen Bemühen, das Kloster Seck zu erobern, eilte Saltis Pascha, der türkische Befehlshaber, selbst mit 1000 Mann dahin, und am 24ten verleitete er die Griechen durch das Versprechen freien Abzugs, die Waffen niederzulegen; aber die Janitscharen hielten sie alle nieder. Auch die Mönche blieben nicht verschont; nur 12 Frauenspersonen wurden gerettet. Die Zahl der getödteten Griechen kennt man noch nicht. Die gänzliche Vernichtung der Griechen in der Moldau kann schwerlich noch ferne seyn. —

Das Landhaus des Bojaren Holban in dem Dorfe Bada soll nicht von den Türken, sondern von unbekanntem Räubern überfallen und geplündert worden seyn.

(Aus der Lemb. poln. Zeitung.)

Aus Odessa den 9. Sept.

Obgleich jetzt täglich Schiffe aus Konstantinopel hier einlaufen, so haben wir doch keine zuverlässige Nachrichten über den Stand der Dinge auf Morea und den Inseln; eben so wenig wissen wir von etwaigen Veränderungen am Pruth. Der Fürst Moruzi, welcher sein Leben durch die Flucht rettete, hat doch sein ganzes Vermögen eingebüßt.

Paris den 29. Septbr.

Eine hiesige Zeitung meldet, daß der König von Großbritannien auch auf seiner Rückkehr nach England wiederum Calais berühren, aber nicht Pa-

riß, so wie überhaupt keine Europäische Hauptstadt, besuchen werde; es sei auch von Anhalten zu seinem Empfange in Paris nicht weiter die Rede.

J. K. H. die Frau Herzogin von Berry ist, unter lautem Jubel des Volks, gestern Mittag in blühender Gesundheit aus Mondor hier wieder eingetroffen, um die allgemeine Freude an dem heutigen Geburts-Feste des geliebten Kindes der Franzosen, des Herzogs von Bordeaux, im Schooße der Erlauchten Königl. Familie zu theilen.

Der Duc de Carcaffaucauld Plancourt ist von der Königl. Akademie der Wissenschaften in Paris zum Mitgliede ernannt, was bei allen Freunden der Wissenschaften und der Humanität Beifall findet.

Die letzten Nachrichten über den Gesundheits-Zustand im Lazareth zu Marseille sind sehr beruhigend.

Fünf unserer geschicktesten Aerzte, darunter die Herren Pariser und Majet, haben von der Regierung die Erlaubniß erhalten, nach Katalonien zu reifen, um über die dort herrschende epidemische Krankheit Versuche anzustellen.

In einer Vorstellung der Patriotischen Gesellschaft zu Valladolid an den König, heißt es unter andern wörtlich: „Alles dieses Treiben, Stre, ist gegen die Konstitution gerichtet; alle diese Anschläge und Machinationen sind aus den Maßregeln einer fremden Polizei hervorgegangen, und werden von Demjenigen unterstützt, die sich Ew. Majestät schwachen und nachgiebigen Herzens bemächtigt haben. Diese wollen die Verfassung von dem Spanischen Boden vertreiben; sie ist aber in den Herzen von zwei Millionen standhafter und entschlossener Spanier so tief eingegraben, daß nur mit ihnen sie vertilgt werden kann. Die Liebe zu der geheiligten Person Ew. Maj. macht es uns zur Pflicht, Wahrheit zu sprechen; solche Maßregeln, Stre, führen uns geraden Weges einer Revolution entgegen, die in Spanien noch nicht begonnen hat; zu einer Revolution, deren fürchterlicher Name den Inbegriff alles menschlichen Elendes bezeichnet. Sie würde grausam und blutig seyn, denn die Befreier von 1821 sind nicht mehr die von 1814; welche Folgen könnten daraus nicht hervorgehen? Wir haben erschrocken bei ihrer Betrachtung zurück. Die Revolutionen gleichen den Gewittern, die ihre Wetterstrahlen vorzugsweise auf die erhabensten Punkte schleudern; wie würde es da um die Person Ew. Maj. stehen? wer könnte für dieselbe haften? Es ist wahr, Stre,

sie ist heilig und unverleßlich; aber diese Unverleßlichkeit ist nicht von der Art, wie die Unverleßlichkeit der Alpen und Pyrenäen; sie kann nur unter dem Schutze der Ordnung und des Gesetzes, von Dauer seyn. Bei einer Umwälzung säßt Alles; Ludwig XVI., der Gerechte, und Robespierre, der Höflichkeit, würden beide das Opfer einer Revolution u. s. w.“ Wie kann, fragt das Journal des Débats, Anhänglichkeit, Liebe und Achtung für die Person des Königes sich in solchen Ausdrücken darthun?

Durch eine Königl. Verordnung vom 17. Sept. ist die Kommune von Croix Rousse, einer Vorstadt von Lyon, zur selbstständigen Stadt erhoben worden; Se. Majestät haben für diese neue Stadt 30 Municipalräthe ernannt.

Das gelbe Fieber hat sich bereits bis nach Tortosa, Mequinzenza und Fraga in Aragonien verbreitet; Saragossa ist von dort nur zwei Tagereisen entfernt.

Aus dem unglücklichen Barcelona sind 50 bis 60,000 Menschen geflüchtet, um der furchtbaren Krankheit zu entgehen, die dort wüthet. Alle Läden sind geschlossen. Die Glocken lauten nicht mehr, die Bewohner haben keine Verbindung mehr unter sich. Die Geistlichen wohnen der Aufhebung der Leichen nicht mehr bei; der Todtenwagen fährt täglich zweimal in jedes Stadtviertel, um die Leichname der Schachtopfer aufzuladen. Das Fieber quält nicht lange; in drei Stunden ist der Kranke tod. Die ausgewanderten Bewohner werden allenthalben abgewiesen, es steht zu befürchten, daß sie zu verzeittelten Hülfsmitteln greifen. So schauerhaft sind die Folgen einer Krankheit, deren gefährlichen Charakter man Anfangs zu beanstanden suchte.

Petersburg. Am 22. dieses reißt Se. Maj. der Kaiser von hier nach Wilna ab, wo die dort kantonirenden Garde-Regimenter die Herbstmanoeuvres ausführen werden.

Warschau den 7. Oktbr.

Der Kaiser und König hat dem General Fredro den St. Stanislausorden erster Klasse ertheilt.

Vor einigen Tagen wurde die Frank- und Fleischsteuer der Stadt Warschau mit Braga durch Lizitation in Pacht gegeben und für 1.620.000 Flor. poln. (d. i. 270.000 Rthlr.) jährlich erkanden; doch bedarf dies Bedor noch der Bestätigung des Finanz- und Schatzministeriums.

Die zur Eröffnung des neuen Lehrkurses veranstaltete Jahresfeier der Stiftung der hiesigen

Universität wurde gestern durch eine Redebehandlung in der Klosterkirche der Bischöfen bei einer sehr zahlreichen Versammlung begangen. Der Rektor, Prälat Szweykowski, erstattete den Jahresbericht über den gegenwärtigen Zustand der Anstalt, und die Professoren Szantawski und Dybel lasen Abhandlungen. Die Mitglieder der Universität erschienen dabei in ihrem neu verordneten Kostüm. Die Toga der Professoren ist schwarz, ihr Barett hellblau, des Rektors Toga ist hellblau und das Barett weiß. Die Dekane tragen an einer einfachen goldenen Kette, der Rektor an einer dreifachen solchen Kette das Wahrzeichen der Universität am Halse.

Naruszewicz polnische Geschichte war bisher nur vom zweiten Bande an gedruckt; der erste Theil mit der Geschichte vor Mieczyslaw I. und mit des großen Historikers Forschungen über die slavischen Völkerstämme und deren Niederlassung hier im Lande, war nur in der Handschrift vorhanden. Diese ist jetzt aus der Fürstlich Czartorski'schen Bibliothek zu Putawy dem hiesigen Buchhändler Glücksberg verabsolgt worden und soll noch im Laufe dieses Jahres erscheinen, nebst 5 Karten, von denen eine von Naruszewicz selbst entworfen ist, und mit vielen Bemerkungen lebender Geschichtsforscher bereichert.

In hiesigen Zeitungen dankt ein Besohler dem Diebe für die Verschidenheit, sich mit nur 700 poln. Gulden begnügt zu haben, und für die praktische Lehre, vorsichtiger zu seyn. Nur den Verlust dreier Becher, in die alte Münzen eingelassen sind, beklagt er, und für deren freiwillige Auslieferung ist er nicht nur auf jenes baare Geld zu verzichten, sondern auch noch eine Belohnung von 2 Dukaten zu ertönen bereit. Kann man die Liberalität weiter treiben?

(Aus dem Warsch. Kurier.)

Wien den 21. Septbr.

Am 19ten kamen einige, von dem Könige bei der Stille unserer Regierung zur Aufbewahrung übergebenen Neapolitanischen Parlamentsdeputirten, namentlich die H. Petrinelli, Poerio und Gabriel Pepe nach ihrem Verbannungsorte Prag hier durch. Andere sollen nach dem Spielberg bei Brünn, der berüchtigte de Concillis aber nach Munkatsch gebracht worden seyn.

Der Väter der Gesellschaft Jesu soll erlaubt worden seyn, ein Noviziat in unserer Residenzstadt zu errichten. Man glaubt, daß den Jesuiten und den neu entstandenen Egorianern in Zukunft viel-

leicht alle Unterricht-Anstalten zur Aufsicht übergeben werden dürften.

Nachrichten aus Petersburg vom 10. Septbr. zufolge, hat Se. Maj. der Kaiser das Benehmen des Baron Strogonoff in allen Theilen gebilligt, und ein Handschreiben des Monarchen war nach Odessa abgegangen, um denselben der Kaiserlichen Huld zu versichern.

Wilno den 1. September.

Wir haben in den letzten Tagen des vorigen Monats, unaufhörliche Durchmärsche von Truppen jeder Waffen-Gattung hier gesehen, die größtentheils hier nur übernachteten und sodann ihren Weg nach südwestlichen Gränzen des Reiches weiter fortsetzten.

Vermischte Nachrichten.

S. J. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus und dessen Gemahlin sind am 21sten 9. M. in bestem Wohlfeyn in Petersburg eingetroffen.

Görres hat ein neues Werk herausgegeben. Es führt den Titel: Europa und die Revolution (und erinnert an seine Schrift: Deutschland und die Revolution.)

Der Pascha von Janina soll in seinem Fort sehr krank darnieder liegen.

Ediktal-Citation.

Über das Vermögen des hieselbst verstorbenen Sattlermeister George Conrad Gabler, soll der erbshafliche Liquidations-Prozess eröffnet werden. Wir haben zur Liquidation aller Forderungen an den Nachlaß einen Termin auf

den 8ten Januar 1822 Vormit-

tags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts Rath Culemann in unserm Instruktions-Zimmer angesetzt, und laden dazu alle unbekannte Gläubiger vor, entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, die darüber sprechenden Urkunden zu übergeben, und ausbleibenden Falls zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präkludirt, und nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger aus der Masse übrig bleiben wird. Diejenigen, die hier keine Bekanntschaft haben und an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, bringen wir die Justiz-Commissarien Mittelsstädt, Hoyer, Petersson, v. Przepalskowski, Suderian, v. Szycki und Müller als Mandatarien in Vorschlag.

Posen den 27. August 1821.

Königl. Preuss. Landgericht.

Bekanntmachung.

Für den Winter 1822 sind zum Bedarf

- 1) des Königl. Ober-Präsident,
 - 2) der Königl. Regierung, und
 - 3) der hiesigen Hofkapelle,
- 414 Klöstern Brennholz, und zwar:
- | | |
|----------------------------------|--------------|
| an eichen Holz | 30 Klöstern, |
| an fetten kiefern Holz | 45 — |
| und an eichen Holz | 329 — |

macht 414 Klöstern,

erforderlich.

Die Lieferung dieses Holzes soll dem Mindestfordernden im Wege der öffentlichen Licitation in Entreprise überlassen werden, und Unterzeichnetem ist die Abhaltung des am 18ten d. M. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Licitations-Termins von der Königlichen Regierung aufgetragen worden.

Bietungslustige werden hiermit aufgefordert, zu besagtem Termin in dem Königl. Regierungsgebäude zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und wird der Zuschlag dem Mindestfordernden unter Vorbehalt der Genehmigung der Königlichen Regierung ertheilt werden. Die Licitations-Bedingungen können zu jeder Zeit bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Posen den 12. October 1821.

B e f e h l e,
Regierungs-Secretär.

Publickale Citation.

Es werden alle diejenigen unbekanntten Gläubiger, welche an die Casse des 7ten Husaren-Regiments (Westpreuß.) dessen Staab zu Lissa im Großherzogthum Posen steht, aus irgend einem rechtlichen Grunde aus dem Rechnungsjahre vom 1sten Januar bis ultimo December 1820 Anforderungen haben, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf

den 26sten Januar 1822 Vormittags um 9 Uhr

angesehten peremtorischen Termine auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Sachs, entweder persönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben, und nachzuweisen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß dieselben mit ihren Forderungen an die gedachte Casse präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, und

sie blos an die Person desjenigen, mit dem sie Contrahirt haben, oder welcher die ihnen zu leistende Zahlung in Empfang genommen, und sie doch nicht befriedigt hat, werden verwiesen werden.

Fraustadt den 10 Septembris 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

A v e r t i s s e m e n t.

Von dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Glogau wird der seit 10 Jahren verschollene aus Beurhnik bei Glogau gebürtige Christian Rimke nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß er sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf

den 14ten Dezember d. J.

Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Land- und Stadtgericht angesehten Präjudicial-Termin persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen hat, daß er für roth geachtet, und sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche dazu gesetzmäsig legitimiren können, außerdem aber als herrnlos sein Gut dem Königl. Fiskus werde zugeeignet werden.

Glogau den 27. Januar 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Meine Wohnung ist jetzt Breite- und Gerbers Straßen-Ecke No. 387. bei Herrn Wolffert's Treppe hoch.

Dr. Koffer,
Reg.-Arzt des 18. Inf.-Reg.

~~~~~  
 Rechte Harlemer Hyacinthen Zwiebeln sind  
 zu haben bei  
 Carl Scholz,  
 am Markt No. 46.  
 ~~~~~

A n z e i g e.

Gute neue holländische Heringe sind das Stück zu 9 Gr. bei Varuch Schrek in der Brommerstraße No. 318 zu haben.

Auf einem Königl. Domänen-Amte wird ein unverheiratheter Actuarus gesucht, welcher sogleich unterkommen kann. Nähere Auskunft giebt Herr Langnes im Hotel de Saxe zu Posen.